

in Druck; und wenn von dem, was erscheint, noch mehrere Zehntel ungedruckt blieben, dann wären Gedicht und Dichter nicht so in Misscredit, wie sie es gegenwärtig sind. Es thut einem darum wohl, wenn man hie und da einem wirklichen Poeten begegnet, den Gott nicht bloß das Reime-Machen und Verse-Drechselfen gelehrt, dem et auch Tiefe der Empfindung und Macht über die Sprache gegeben, und ein solcher ist P. Zangerle. Was er uns in „Wellenrauschen“ bietet, ist echte Poesie. Manche seiner Gedichte sind reizend schön, ich nenne nur „Der Büßerin Klage“, „Der Alpenknabe“, „Der irre Fischer“, „Opfermuth“, „Rollo's Huldigung“, „Todtentraum“. Der Cyklus „König Olaf Truggauson“ muß auch als sehr gelungen bezeichnet werden. Der Verfasser handhabt meisterhaft die Sprache. Fast nirgends findet sich eine gezwungene Wendung, nur selten ein unreiner Reim. Hoffentlich wird P. Zangerle uns bald mit einer neuen Gabe seiner Muse erfreuen. (Seite 43 unten muß es heißen: „Und Nacht hat des [nicht das] Vaters Geist umhüllt“).
J. Gr.

- 34) **Schatzkästlein für's Christenhaus.** Kleine Geschichten aus dem Leben großer Männer und Frauen, erzählt zu Nutz und Frommen den Mitgliedern der St. Josefs-Bücherbruderschaft zu Klagenfurt, von Ferd. Zöhrer. (208 S. Bei 40 Illustr.) Klagenfurt 1899. Verlag der St. Josef-Bücherbruderschaft.

- 35) **Bunte Geschichten.** Für die Mitglieder der St. Josef-Bücherbruderschaft zusammengestellt. 5. Folge. (192 S.) Verlag wie bei 34.

- 36) **Aus fernen Ländern.** Schilderungen und Bilder aus dem Leben katholischer Missionäre. (256 S. 50 Illustr.) Verlag wie bei 34.

Die St. Josefs-Bücherbruderschaft bietet ihren Mitgliedern voranstehende drei Bücher mit zusammen 556 Seiten und 90 gutgelungenen Illustrationen und noch dazu ein nettes Gebetbüchlein und einen schönen Marienkalender um den Preis von zwei Kronen. Das heißtt doch gewiss gute Bücher um einen spottbilligen Preis verbreiten! Darum hat auch die Zahl der Mitglieder (die auch vieler Ablässe theilhaftig werden), in den letzten Jahren so auffallend zugenommen und wird voraussichtlich in den nächsten Jahren noch mehr steigen. Möge der Clerus es nicht unterlassen, auf diese Bruderschaft aufmerksam zu machen. Einen Gulden im Jahre können viele, auch arme Leute leisten und es wird soviel Segen gestiftet.

1. Das Schatzkästlein ist so recht ein „Reliquien-Kästchen strahlender Tugenden und leuchtender Vorbilder großer Christenmenschen. Kein Phantasiestück hat darin Aufnahme gefunden, sondern nur echtes Gold, das mit dem Stempel der Wahrheit versehen, dem Leser vollwertig entgegenglänzt“. Lebensbilder aus Palast und Hütte, aus der Gelehrtenstube und der Werkstatt haben Aufnahme gefunden. Künstler, Erfinder, Dichter, Priester, Feldherren, Staatsmänner werden uns in buntem Wechsel vorgestellt, lauter Namen von gutem Klang, die im Leben den Glauben hochgehalten und Gut und Blut für ihn einzusetzen bereit waren. Durch solche Bücher wird wahrhaft Bildung verbreitet und manch einer angeleitet, auch eifrig der Tugend nachzustreben, um einst eine glänzende Perle zu werden, im Schatzkästlein des Himmels.

2. Die bunten Geschichten bieten auf 140 Seiten Erzählungen meist von bekannten Autoren, bald längere, bald kürzere, mit Gedichten untermischt, alle sehr interessant. Dann schließen sich auf 24 Seiten „Kleine lustige Geschichten“, dann folgt auf 15 Seiten „Allerlei Interessantes“, den Schluss bilden „Praktische Rathschläge“. Ein Lesebuch für das Volk kann man das Büchlein nennen und es ist wahrlich keines der schlechtesten, besser jedenfalls, als manche Lesebücher für die Volkschule, die den Namen Gottes kaum zu kennen scheinen.

3. „Aus fernen Ländern“ bringt eine Reihe von Schilderungen aus den Missionsländern. Das Wertvolle des Büchleins liegt nicht bloß darin, dass einzelne ergreifende Züge aus dem Leben der Missionäre mitgetheilt werden,